



Dokumentation der Ergebnisse des Architektenwettbewerbs

Rathaus Paderborn - Am Abdinghof



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Aufgabenstellung	7
Rahmenbedingungen	8
Das Plangebiet	10
Grün- und Freiflächen	15
Aufgabe und Ziele	17
Funktionsbereiche	18
Wettbewerbsbedingungen	21
Bewertungskriterien	21
Preisgelder	21
Besetzung Preisgericht	22
Wettbewerbsergebnis	23
1. Preis	28
2. Preis	32
3. Preis	36
Anerkennung	40
Anerkennung	42
Verhandlungsverfahren	44
Impressum	46

Vorwort

Die Stadt Paderborn beabsichtigt, die Unterbringung der Stadtverwaltung neu zu organisieren. Die Unterbringung der Stadtverwaltung Paderborn soll zukünftig an zwei Hauptstandorten im Stadtgebiet erfolgen. Dies sind die Liegenschaften „Am Abdinghof / Marienplatz“ sowie „Am Hoppenhof“ in Paderborn. Zur Stärkung der Innenstadt sollen besonders nachgefragte Dienstleistungen in einem zentralen Bürgerservice am Standort Abdinghof / Marienplatz konzentriert werden. Der Standort der Stadtverwaltung in der Innenstadt von Paderborn ist ein markanter Ort mit hoher Aufmerksamkeit im Bewusstsein der Bevölkerung. Gerade in der räumlichen Nähe zu prägnanten historischen Orten und Plätzen lag eine wesentliche Herausforderung in der städtebaulichen Herangehensweise an die Wettbewerbsaufgabe.

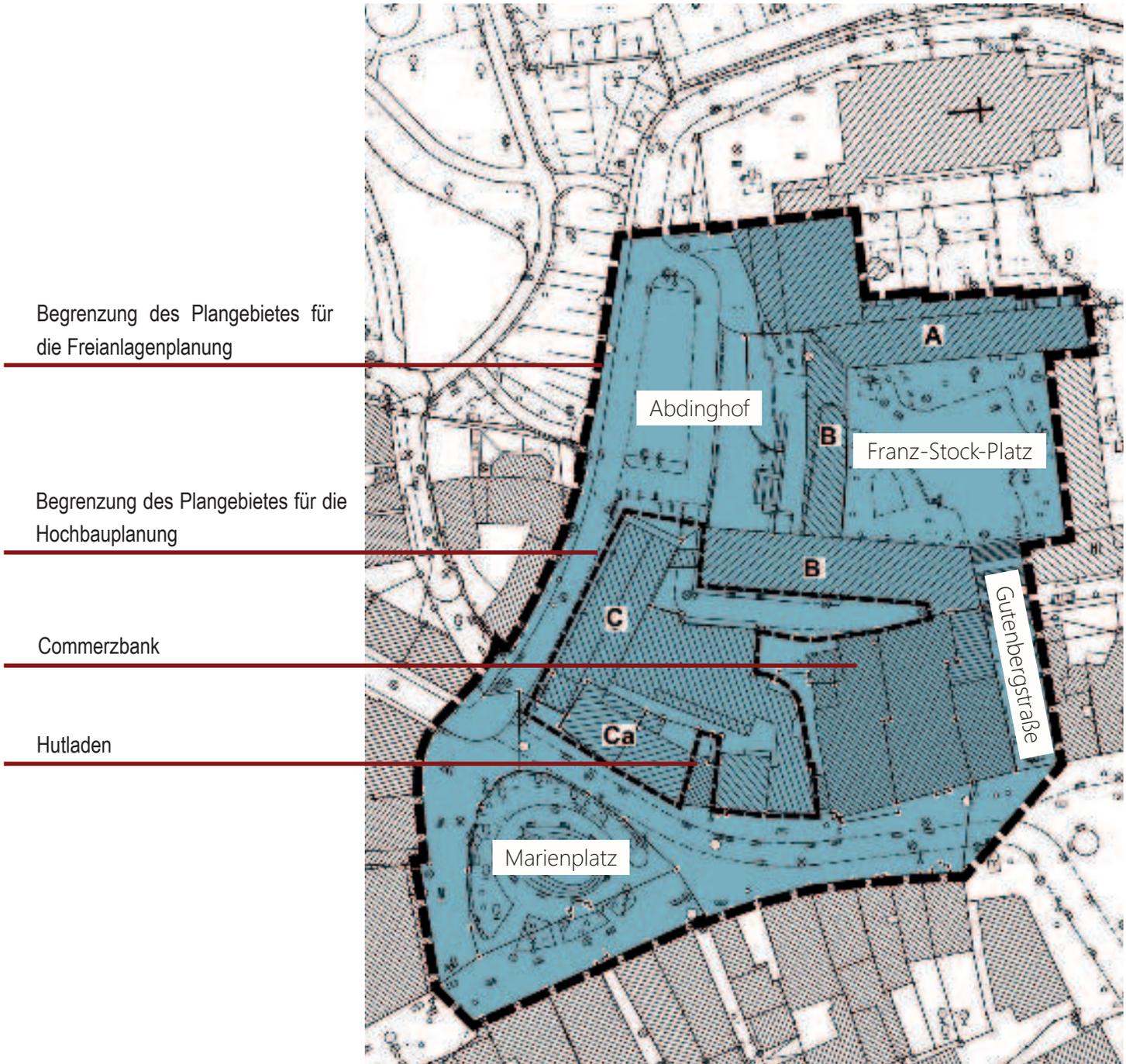
Die Ergebnisse des Wettbewerbs haben deutlich gemacht, dass ein derartiges Verfahren entscheidend dazu beitragen kann, für diese bedeutende Aufgabe eine qualitativ hochwertige Lösung zu finden, die von der Wechselwirkung von Verwaltung, Bürgerservice und Architektur lebt.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Wettbewerbs und den Mitgliedern des Preisgerichts danke ich für das Gelingen dieses Wettbewerbs. Ich bin davon überzeugt, dass mit den Ergebnissen eine gute Grundlage für die weitere planerische Diskussion und Umsetzung gelegt worden ist.



A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Dreier". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Michael Dreier,
Bürgermeister der Stadt Paderborn



Begrenzung des Plangebietes für die Freianlagenplanung

Begrenzung des Plangebietes für die Hochbauplanung

Commerzbank

Hutladen

Abdinghof

Franz-Stock-Platz

Gutenbergsstraße

Marienplatz

Lageplan des Plangebietes, Kennzeichnung der Freianlagenplanung und des Baubereichs

Aufgabenstellung

Das Wettbewerbsgebiet liegt in der Innenstadt von Paderborn in unmittelbarer Nähe zur zentralen Handelslage, zum Rathaus sowie zum Paderquellgebiet. Aufgrund der zentralen Lage ist die städtebauliche Gestaltung der Plätze Am Abdinghof, Franz-Stock-Platz, Gutenbergstraße und Marienplatz sowie die Einbindung und die Ausarbeitung der städtebaulichen Achsen sowie der freiraumplanerischen Plätze die zentrale Wettbewerbsaufgabe neben dem architektonischen Entwurf der neuen Stadtverwaltung. Zentrale Aufgabe ist die weitere Attraktivierung der Innenstadt

und der Lückenschluss zwischen den Königsplätzen und dem Dom /Marktplatz. Zur Stärkung der Innenstadt sollen besonders nachgefragte Dienstleistungen der Verwaltung und ein zentraler Bürgerservice am Standort Abdinghof / Marienplatz konzentriert werden.

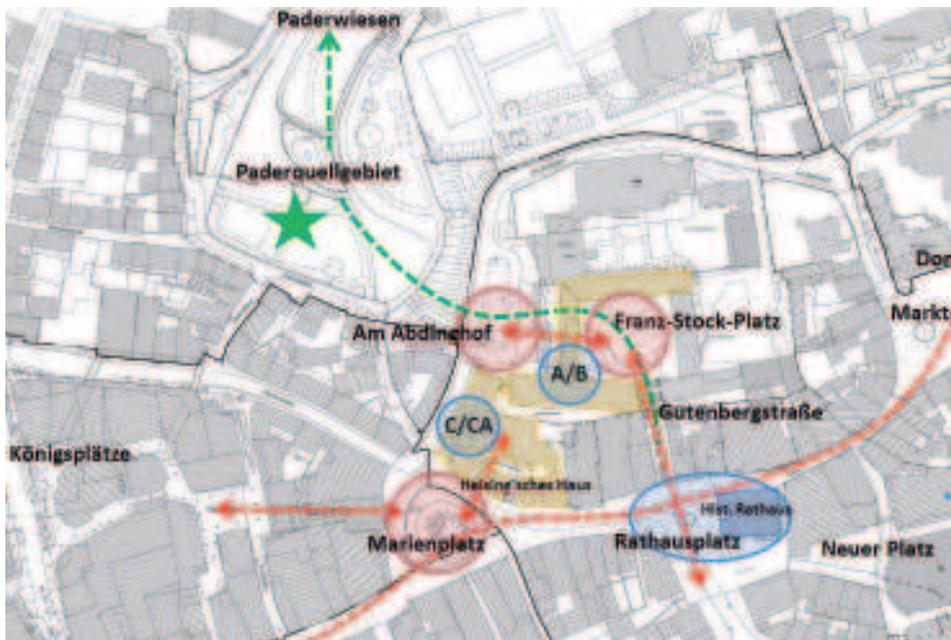
Um dies umzusetzen, hat der Rat der Stadt Paderborn am 30.06.2016 beschlossen, die Unterbringung der Stadtverwaltung neu zu organisieren. Die Unterbringung der Stadtverwaltung Paderborn soll zukünftig an zwei Hauptstandorten im Stadtgebiet erfolgen.

Dies sind die Liegenschaften „Am Abdinghof 11 / Marienplatz“ sowie „Am Hoppenhof 33“ in Paderborn.

Zur Umsetzung dieses Konzepts wurden im Einzelnen folgende Beschlüsse gefasst:

Die Gebäudeteile A und B bleiben erhalten und werden modernisiert. Der Bereich mit den Gebäudeteilen C und Ca wird mit Ausnahme der Immobilie Marienplatz 4 (Hutladen) und den denkmalgeschützten Gebäuden Marienplatz 2 und 2a abgerissen und ist somit frei für die Neubauplanungen.

Neben dem neu zu konzipierenden zentralen Bürgerservice und weiteren Dienststellen der Stadtverwaltung sollen je nach Nutzungskonzept auch Flächen für Einzelhandel integriert werden.



Vernetzung des Plagebietes in der Innenstadt

Rahmenbedingungen

Die Stadt Paderborn liegt im Süden der Region Ostwestfalen-Lippe und ist Kreisstadt des Kreises Paderborn. Mit ca. 150.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Paderborn der Mittelpunkt der Regiopolregion Paderborn. Die Stadt gliedert sich in die acht Stadtteile Benhausen, Dahl, Elsen, Marienloh, Neuenbeken, Sande, Schloß Neuhaus und Wewer sowie die Kernstadt mit Altstadt, in welcher das Plangebiet des Wettbewerbs liegt. Die Stadt Paderborn kann auf eine über 1200-jährige Stadtgeschichte zurückblicken. Die wesentlichen stadtbildprägenden Epochen für die Innenstadt waren das Mittelalter, die Renaissance, der Barock und die Wiederaufbauphase nach den verheerenden Zerstörungen des letzten Weltkrieges. Glücklicherweise sind noch heute infolge der eher behutsamen Stadtentwicklung und einiger wohl bedachter stadtplanerischer Eingriffe sowohl bedeutende Architekturen als auch typische Parzellen- und stadträumliche Strukturen dieser Epochen im Gefüge der mittelalterlich gegründeten Stadt in der Altstadt ablesbar erhalten. Archäologische Untersuchungen seit den 1960er Jahren – insbesondere aber die archäologische Bestandserhebung von 2003 und 2004 – bestätigen, dass historische Bausubstanz und Strukturen „untertägig“ großflächig in situ erhalten sind. Der Innen-

stadtbereich von Paderborn wurde Ende des Zweiten Weltkriegs durch schwere Luftangriffe vor allem am 17. Januar und am 27. März 1945 zu 85 Prozent zerstört. Trotz des unwiederbringlichen Verlustes vieler alter Bauwerke konnten in den Nachkriegsjahren zahlreiche historische Gebäude, deren Grundsubstanz erhalten geblieben war, sorgsam wieder aufgebaut werden. Heute gehören zur historischen Bausubstanz rund 360 Baudenkmäler (davon allein 173 in der Innenstadt / Altstadt). Darüber hinaus weist die Innenstadt spannungsreiche städtebauliche Strukturen auf. Verdichtete, größtenteils kleinteilige Bebauungen in den engen mittelalterlichen Gassen und die „halböffentlichen“ Kreuzgänge von Domkloster und Busdorfstift kontrastieren mit großzügigen meist repräsentativ wirkenden Freiräumen. Dies sind sowohl die öffentlichen Plätze des Mittelalters wie Markt, Rathaus-, Dom- und Kleiner Domplatz als auch die halböffentlichen Plätze des inszenierungsfreudigen Barock, die sog. Ehrenhöfe vor der Jesuiten-, der Franziskaner- und der Abdinghofkirche mit ihrem kirchlich klerikalen Gepräge sowie die privaten Kuriengärten – gleichsam Oasen der Ruhe und „weiße Flecken“ im Stadtzentrum.

Die baulichen Verdichtungen, die historischen Gassen- und Parzellenstrukturen im Zusammenwirken mit den Freiräumen schaffen ein hohes Maß an stadträumlicher Differenziertheit, architektonischer Qualität und Individualität – sprich urbaner Lebendigkeit. Werte die gestärkt, gesichert und weiterentwickelt werden sollen.

Paderborn liegt im Schnittpunkt dreier Landschaftsformen und zweier historischer Wege, welche die Gründung und Entwicklung der Stadt an diesem Ort entscheidend beeinflussten. Nach Nordwesten erstreckt sich die flache „Westfälische Bucht“. Im Norden liegt die sandreiche Landschaft der „Senne“. Nach Süden und Südosten steigt die Landschaft von dem östlichen Ausläufer der Münsterländer Bucht zur wasserarmen „Paderborner Hochfläche“ an, die im Wesentlichen aus wasserdurchlässigen Kalkgesteinen der Oberkreide besteht. Die Grundwasserstände sowohl in der Senne als auch der Paderborner Hochfläche sind i.A. niedrig; das Wasser versickert auf den durchlässigen Bodenschichten (Karst). Eine Besiedlung fand deshalb bereits in vorgeschichtlicher Zeit im Wesentlichen dort statt, wo die unterirdisch verlaufenden, wasserführenden Schichten des karstigen Hochlandes gegen den wasserundurchlässigen



Historisches Rathaus



Paderquellgebiet



Luftbild des Plagebietes

sigen Emschermergel treffen und in diesem Bereich unter Druck wieder an die Oberfläche geleitet werden.

Paderborn liegt unmittelbar über der aus über 200 Einzelquellen gespeisten „Paderquelle“, die im Wesentlichen aus drei dicht beieinanderliegenden Quellbecken im Zentrum der Altstadt gebildet wird. Die Quellbecken speisen fünf Quellarme mit einem Volumen von 3.000 bis 9.000 Liter Wasser pro Sekunde. Nicht zufällig liegt Paderborn am Schnittpunkt des in Ost-West-Richtung verlaufenden „Hellweges“ und des in Nord-Süd-Richtung führenden „Frankfurter Weges“. Der „Hellweg“ verbindet die historisch bedeutende Verkehrsschiene des Rheins mit der Weser.

Das Plangebiet

Das Plangebiet liegt unmittelbar in der Innenstadt Paderborns an der Ecke der Straßen „Am Abdinghof“, „Marienplatz“ und „Rathausplatz“. Im Norden grenzt das Gebiet der Abdinghofkirche an. Im Osten liegt die Lutherschule Paderborn. Südlich des Plangebiets finden sich das Rathaus sowie die zentrale Handelslage, die Westernstraße. Nordwestlich angrenzend erstreckt sich das Paderquellgebiet. Des Weiteren finden sich in der unmittelbaren Umgebung das Theater sowie der Paderborner Dom. Das hochbauliche Plangebiet wird begrenzt durch die ebenfalls zu betrachtenden Plätze: „Marienplatz“, Straße „Am Abdinghof“ und den Vorplatz „Am Abdinghof“ sowie den „Franz-Stock-Platz“ mit der „Gutenbergstraße“. Der Franz-Stock-Platz nimmt als Baudenkmal und durch seine baulich integrierte Lage mit der Gutenbergstraße eine Sonderstellung bei der Umgestaltung ein. Das Plangebiet unterliegt einem starken Höhenunterschied. Der Rathausplatz liegt annähernd zwei Geschosse oberhalb des Abdinghofes (ca. 5,60 m). Dieses Gefälle war in der Planung zu berücksichtigen.

Allgemeine Erschließung

Die öffentliche Erschließung des Plangebiets durch jedweden Verkehr erfolgt über die Marienstraße. Dazu gehört die Erreichbarkeit mit Pkw und Lkw (z.B. Müllfahrzeug und Anlieferung). Für Bürgerinnen und Bürger soll die zukünftige Eingangssituation der Verwaltung am Marienplatz eine gute Erreichbarkeit bieten und die Möglichkeit eröffnen, beim Besuch der Innenstadt mehrere Wege zu bündeln.

ÖPNV-Anbindung

Das Plangebiet ist unmittelbar angeschlossen an diverse innerstädtische Buslinien. Neben den Hauptlinien 2, 3, 4, 7, 8 und 9 des städtischen Buslinienbetreibers Pader-Sprinter, den Nebenlinien 24, 46 und den Linien N1 – N8 verkehren an den Haltestellen unweit des Plangebiets auch Busse des Regionalverkehrs. Die o.g. Hauptlinien fahren über den Marienplatz und halten am Rathausplatz; die Entfernung zum Planbereich beträgt hier ca. 60 m. Weitere Buslinien können mit kurzen Fußwegen (< 400 m) an der Friedrichstraße und am Le-Mans-Wall erreicht werden. Mit den Buslinien und Zugverbindungen vom nahegelegenen Hauptbahnhof und vom Haltepunkt Bahnhof Kasseler Tor ist eine bestmögliche öffentliche Erreichbarkeit des Plangebiets gegeben.

Bestandsgebäude

Der äußere Umriss des Plangebiets umfasst alle Bereiche, die auch freiraumplanerisch und städtebaulich betrachtet werden sollten. Die Neubauten waren im inneren Bereich des Plangebiets als Ersatz bzw. Ergänzung zu den heutigen Bestandsbauten anzuordnen.

Im Plangebiet waren folgende Bestandsgebäude zu berücksichtigen und in die Planung einzubinden: Das Verwaltungsgebäude der Stadt Paderborn besteht aus den Gebäudeteilen A, B, C und Ca. Außerdem sind die Gebäude am Marienplatz 2 und 2a in das Verwaltungsensemble eingebunden.

Die angrenzenden Gebäude des Hutladens, der Commerzbank und der östlich angrenzenden weiteren Ladenbereiche waren unbedingt zu erhalten und bei den Neubauplanungen als Bestand zu berücksichtigen und einzugliedern. Dabei war die Belichtung der Immobilie des Hutladens durch ausreichende Abstandsflächen sicherzustellen. Die Commerzbank besitzt westlich angrenzend eine Hofzufahrt (Rathausplatz 14) und Stellplätze unter dem Gebäude. Diese Zufahrt durch den Innenhof der Verwaltung ist vertraglich durch ein Wegerecht abgesichert und war zu berücksichtigen.



Auszug aus dem Lieniensetzplan des PaderSprinters

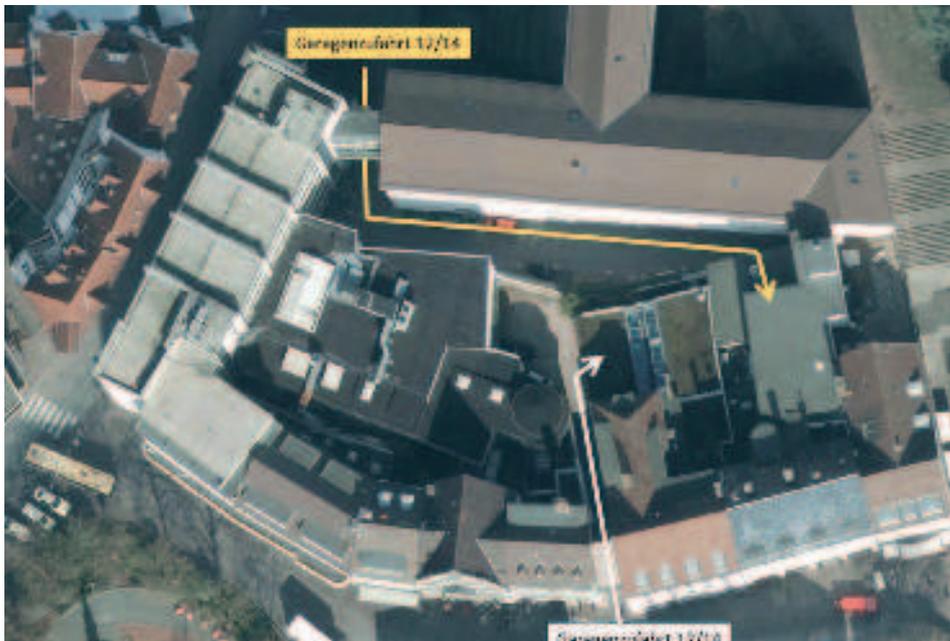
Gebäudeteile A/B

Die Gebäudeteile A und B wurden in den Jahren 1953-60 errichtet. Die Fassaden sind als Putzfassaden teils mit Natursteinbrüstungen ausgebildet und aktuell noch ungedämmt. Die Dächer wurden zwischen-

zeitlich gedämmt und neu eingedeckt. Die Fassaden und Fenster sind noch nicht erneuert worden. Nur die Südseite des Bauteils B hat inzwischen neue Fenster mit Sonnenschutzanlagen erhalten.

In einem nächsten Bauabschnitt ist geplant die Bauteile A und B umfänglich zu modernisieren, wobei vor allem die technischen Anlagen und Versorgungsleitungen erneuert werden sollen. Die Grundrisse und Oberflächen im Inneren werden modernisiert und die Fenster und die Fassaden energetisch ertüchtigt. Hierbei soll die Fassadengestalt nach den ursprünglichen Plänen des Architekten beibehalten bzw. wieder hergerichtet werden.

Gebäudeteil A verfügt über eine BGF von ca. 2.200 m² und B über eine BGF von ca. 4.650 m². Die Gebäude A und B waren vollständig zu erhalten und sinnvoll an den Neubau anzubinden.



Darstellung der Garagenzufahrt durch den Innenhof des Bestands

Gebäudeteil C/Ca

Das Gebäude C wurde in den Jahren 1960-64 als Sparkassengebäude errichtet und besitzt ein Flachdach. Die Fassaden sind als Putzfassaden zum Innenhof und als Glas-Metall-Fassaden zum Abdinghof ausgebildet. Das Gebäude Ca wurde in den Jahren 1948/49 errichtet und besitzt sowohl geneigte als auch flache Dachbereiche. Beide Gebäudeteile können aus energetischen und brandschutztechnischen Gründen zum Teil nicht genutzt werden. Da sich der Sanierungs- und Modernisierungsaufwand als unverhältnismäßig darstellt, entschied sich der Rat der Stadt für den Abriss dieser Gebäudeteile unter Berücksichtigung der



Hutladen (Marienplatz 4)

privatrechtlichen und denkmalrechtlichen Belange.

Die in städtischem Eigentum befindlichen Gebäude Marienplatz 2 und 2a sowie die private Immobilie Marienplatz 4 waren in die Planung einzubeziehen.

Heising'sches Haus

Das Heising'sche Haus (Marienplatz Nr. 2) ist eingetragenes Denkmal und wurde um 1620 als dreigeschossiges Giebelhaus mit Rollwerkgiebel und Erker im Stil der sog. Weserrenaissance errichtet. 1945 wurde das Gebäude bis auf die Fassade durch einen Brand zerstört. Das Eingangsportale wurde 1949/50 rekonstruiert. Anfang der 1950er Jahre erfolgte ein Neuaufbau hinter dem erhaltenen Giebel. Ein aktuelles Gutachten erfasst neben der Giebelfassade und den Traufenwänden auch das Kellergewölbe als erhaltenswerten Bestandteil des Gebäudes. Weiterhin werden im Erdgeschoss Wände erwartet, die Aufschlüsse zur Baugeschichte des Hauses liefern können, zurzeit verhindern Ladeneinrichtungen allerdings eine genaue Analyse. Vor diesem Hintergrund muss hinsichtlich der Struktur des Erdgeschosses in einem denkmalrechtlichen Verfahren ggf. zwischen zukünftigem Nutzungskonzept und Bestand abgewogen werden.

Die vorgenannten Bestandteile sind als Denkmale zu betrachten und damit sakrosankt. Im Heising'schen Haus sind Flächen an einen Schmuckladen vermietet. Das Gebäude Marienplatz 2a aus dem Jahr



Marienplatz 2

1949 ist das Nachbargebäude des Heising'schen Hauses und ebenfalls eingetragenes Denkmal. Beide Gebäude befinden sich im städtischen Besitz und werden aktuell überwiegend durch die Touristik-Information genutzt.

Stadtmuseum

Im Oktober 2017 wurde das neue Stadtmuseum eröffnet. Das Stadtmuseum Paderborn macht es sich zur zentralen Aufgabe, die historischen und aktuellen Identitätskonzepte der Stadtgesellschaft in ihrer Abhängigkeit von innerstädtischen Machtverhältnissen zu verdeutlichen. Damit wird der Konstruktcharakter der jeweiligen Narration zur Stadtgeschichte offen gelegt und das Stadtmuseum zum Forum für die Auseinandersetzung über Stadtgeschichte und -gegenwart. Dies wird anhand der kulturgeschichtlichen Sammlungen, der kollektiven und individuellen Erinnerung so-



Innenhof des Gebäudes Rathausplatz 14 (Commerzbank) mit Blick auf die Immunitätsmauer und die Verwaltung (Gebäudeteil B) im Hintergrund



Blick auf Gebäudeteil B inkl. Stadtmuseum vom Abdinghof

wie Bezügen zum Stadtraum geleistet. Es wird damit selbst identitätsstiftend im Sinne einer pluralistischen und demokratischen Stadtgesellschaft, die sich über Identitätskonzepte austauscht. Das Stadtmuseum rückt mit dem Standort „Am Abdinghof“ in ein historisches Areal, das für die Kultur- und Baugeschichte der Stadt von zentraler Bedeutung ist. Der dazugehörige Remter des ehemaligen Abdinghofklosters befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft unter dem Gebäudeteil A.

Immunitätsmauer

Der Bereich des Klosters Abdinghof ist eines der bedeutendsten historischen Areale der Stadt Paderborn. Neben der Domburg und der Marktsiedlung ist dies eine Keimzelle der Stadt. Das Kloster selbst besitzt als eines der wichtigsten monastischen Zentren Westfalens überregionale Bedeutung. Die archäologischen Untersuchungen lassen erkennen, dass die archäologische Substanz in weiten Teilen gut erhalten ist.

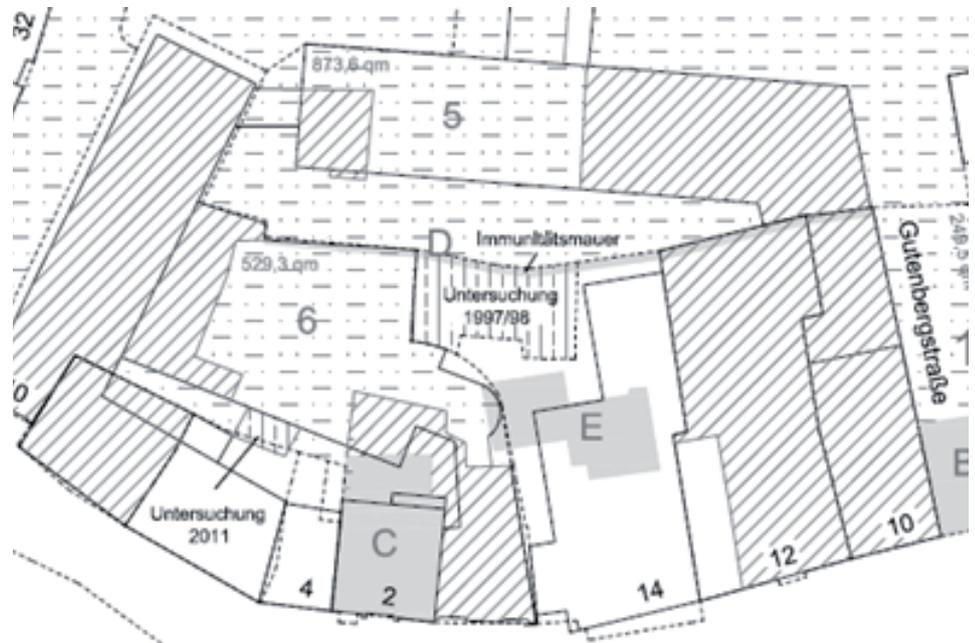
Die Immunitätsmauer und die Geländekante, bei der es sich z.T. um einen Steinbruch für die Klosterkirche und die Klausurgebäude handelt, sind in Gänze zu erhalten. Bei der Mauer handelt es sich um Reste der Immunität des Klosters Abdinghof, die in weiten Teilen auf mittelalterliche Maßnahmen zurückgehen, gleichwohl hier Verände-



Blick auf Gebäudeteil B inkl. Übergang zu Gebäude C vom Abdinghof

Südlich der Immunitätsmauer sind einige Keller in original mittelalterlicher Bausubstanz erhalten. Sie dokumentieren die Geschichte der sich hier auf mehreren Grundstücken im 12. Jahrhundert ansiedelnden Kaufleutfamilien. Der Keller des Heising'schen Hauses wird als Denkmal eingetragen. Der benachbarte Keller liegt mit Ausnahme eines schmalen Streifens auf dem Nachbargrundstück der Commerzbank. Dieser Streifen soll von Bebauung freigehalten werden.

rungen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts und ggf. auch noch in der Folgezeit nicht auszuschließen sind. Als wichtige und hier sichtbar erhaltene Grenze kommt den Resten der ehemaligen Immunitätsmauer ein außerordentlich hoher ortsgeschichtlicher und wissenschaftlicher Wert zu. In ihren östlichen Teilen ist die Mauer identisch mit der Abgrenzung des Dombezirks.



Lage der Immunitätsmauer und historischen Kellerbereiche (C/E)

Grün- und Freiflächen

Folgende Freibereiche waren als innerstädtische Freianlagen zu planen:

Marienplatz

Der Marienplatz hat eine weit zurückreichende Historie durch seine Lage am Hellweg. Er ist insofern Ergebnis eines Jahrhunderte andauernden baukulturellen Prozesses einer sich verändernden Stadtgesellschaft. Seine Gestaltung ist das Ergebnis aus der Lage und Vernetzung im stadträumlichen Gefüge mit funktionalen und nutzungsbedingten Anforderungen. Heute wird der Platz zunehmend durch gastronomische Angebote genutzt. Für den Fußgängerbereich Marienplatz und Rathausplatz bestehen Restriktionen für Pkw- und Anlieferverkehr.



Stadtarchiv Paderborn, M1 Nr. 2123, Marienplatz mit Sparkassengebäude



Blick auf den Marienplatz von Osten



Blick auf den Marienplatz inkl. Marienstatue

Aktuell weist der Marienplatz einen alten Baumbestand auf, der für den unmittelbaren Kernbereich der Innenstadt eine hohe Bedeutung besitzt. Der Platz erfordert eine Überplanung und Neugestaltung mit Anforderungen, die einer modernen Stadtgesellschaft mit ebensolchen Nutzungen gerecht wird. Der spirituelle Charakter sollte dennoch erhalten bleiben.

Abdinghof

Aktuell wird der Vorplatz der Stadtverwaltung und des Museums durch Fahrwege, Stellplätze und Nebenanlagen geprägt. Die Treppenanlage zur Eingangsebene der Stadtverwaltung steht unter Denkmalschutz und war möglichst in die neue Planung zu integrieren. Die vorhandene Rampenanlage war zu überarbeiten, um einen barrierefreien Zugang zu den Gebäuden und zum Franz-Stock-Platz zu gewährleisten.



Vorplatz Am Abdinghof

Westlich des Abdinghofes grenzt das denkmalgeschützte Paderquellgebiet als Naherholungsgebiet an. Die Treppenanlagen in diesem Grünbereich schließen unmittelbar an den Abdinghof an und waren weiterhin sinnvoll in das Freiraumkonzept einzubinden.

Franz-Stock-Platz

Der Franz-Stock-Platz ist Teil einer mit der Errichtung der Paderborner Stadtverwaltung in den 1950er Jahren geschaffenen fußläufigen Achse vom Paderquellgebiet bis zum Rathausplatz. Von den westlichen Paderquellen und vom Abdinghof ist der freiraumplanerisch gestaltete Innenhof des Verwaltungsgebäudes über eine Freitreppeanlage und einen offenen aber überbau-



Blick auf den Franz-Stock-Platz von Süden



Treppenanlage zur Gutenbergstraße

ten Durchgang im Erdgeschoss zugänglich, vom südlich gelegenen Rathausplatz über die in die Gutenbergstraße eingebettete Treppenanlage. Von vier Seiten umschlossen ist er reiner Fußgängerbereich. Der Platz wird wegen seiner introvertierten Lage gerne für Konzerte und Veranstaltungen genutzt.



Gutenbergstraße mit Pflanzinseln

Gutenbergstraße

Eine breite, durch zwei Podeste gegliederte Treppenanlage sowie Pflanzinseln mit Bäumen sind Teil der Gutenbergstraße. Die Wahrnehmung der bauzeitlichen Gestaltung wird derzeit gemindert durch zahlreich aufgestelltes Mobiliar (Verteilerkästen, Schilder etc.) sowie auch durch mittlerweile zu hohe Baumpflanzungen.

Aufgabe und Ziele

Der Standort der Stadtverwaltung in der Innenstadt von Paderborn ist ein markanter Ort mit hoher Aufmerksamkeit im Bewusstsein der Bevölkerung. Gerade in der räumlichen Nähe zu prägnanten historischen Orten und Plätzen liegt eine wesentliche Herausforderung in der städtebaulichen Herangehensweise (bspw. Gartendenkmal westl. Paderquellgebiet, Baudenkmal Franz-Stock-Platz) an die Wettbewerbsaufgabe. Das Plangebiet ist im gesamtstädtischen Bezug in Hinblick auf die Attraktivierung und Belebung der Innenstadt und den Lückenschluss zu den bereits neu angelegten Plätzen (Königsplätze, Dom- / Marktplatz, Paderquellgebiet) zu sehen und in diesen Kontext einzubinden. Paderquellgebiet, Abdinghof, Franz-Stock-Platz und Gutenbergstraße sollten eine zusammenhängende städtebauliche Achse zum Rathaus bilden.

Inhaltliche Ziele des Wettbewerbs

- Städtebauliche Überplanung des ca. 1,8 ha großen Plangebietes mit architektonischer Vertiefung für den Neubaukomplex (ca. 2.700 m² Plangebiet für Überbauung),
- Klärung der Erschließungssituation der Stadtverwaltung,
- Aussagen zur städtebaulichen Neuordnung für den Nutzungsbaustein „Stadtverwaltung“ und ergänzende Büronutzungen,
- Aussagen zu künftigen Platzgestaltungen und deren komplexen Verbindungsfunktionen,
- Aufwertung und nachhaltige Nutzung des Plangebietes durch ortsangemessene Neubebauung und Erschließung für die Verwaltung,
- Berücksichtigung des Denkmalschutzes in der Umgebung und auf dem Plangebiet,
- Schaffung eines repräsentativen Verwaltungsstandortes, der Erfordernisse an eine moderne, dienstleistungsorientierte und bürger- und bürgerinnenfreundliche Verwaltung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten (Lebenszykluskosten) erfüllt,

Ziel des Wettbewerbs war die Auswahl eines realisierbaren Entwurfs, der sich auf überzeugende Weise mit den hohen städtebaulichen, freiraumplanerischen, architektonischen und funktionalen Ansprüchen des Ortes, des Freiraums und des Gebäudekomplexes auseinandersetzt.

Die zum öffentlichen Raum orientierten Fassaden der Neubauten sollten sich am Maßstab des baulichen Umfelds orientieren.

Funktionale Anforderungen

Der Gebäudeentwurf sollte im Hinblick auf die geforderten funktionalen, baulichen, energetischen und architektonischen Qualitäten ebenso wie unter dem Gesichtspunkt der Lebenszykluskosten optimiert werden. Es wurde eine hohe Flächeneffizienz zur wirtschaftlichen Ausnutzung der Grundstücksfläche angestrebt bei gleichzeitiger attraktiver Aufenthalts- und Nutzungsqualität einschließlich einer Barrierefreiheit zwischen allen Gebäudeteilen auch in den Verkehrsflächen. Die Gebäude waren so zu planen, dass mögliche zukünftige Nutzungsänderungen, wie Änderung der Büroaufteilungen oder Funktionsänderungen, ohne erhebliche Eingriffe in die Gebäudekonstruktion zu realisieren sind. Büroflächen im von außen einsehbaren Erdgeschoss sollten vermieden werden.

Barrierefreiheit

Das Gebäude wird barrierefrei gemäß der Vorgaben der DIN 18040-1 gestaltet werden.

Funktionsbereiche

Funktionsbereich 1 - Begegnungszentrum und Bürgerservice

Mittelpunkt der Stadtverwaltung soll zukünftig die Einrichtung eines neuen Bürgerservices mit einem zentralen Infopunkt sein. Der Funktionsbereich fasst folgende Angebote zusammen:

- Zentraler Infopunkt,
- Einwohner- und Standesamt,
- Tourist- Information,
- Paderborner Ticket-Center,
- Kinderbibliothek (KiBi) und Computerbibliothek (ComBi),
- FamilienServiceCenter (FSC),
- PaderSprinter GmbH und Stadtwerke Paderborn GmbH,
- Café-Betrieb,
- Wechselnutzungen im Bereich einer Multifunktionsfläche für beispielsweise ehrenamtliches Engagement, Inklusion und Integration, Volkshochschule etc.
- Einzelhandelsflächen zur Ergänzung des vorhandenen Angebots.

Funktionale Anforderungen

Das Hauptziel des zukünftigen Bürgerservices ist es, ein umfangreiches Dienstleistungsangebot für möglichst alle Gesellschaftsgruppen und Lebenslagen an einer zentralen Stelle zu offerieren. Dieses Ziel kann durch die Bündelung von kommunalen Dienstleistungen und die Verknüpfung mit den Angeboten Dritter erreicht werden. Die Planungen für einen Bürgerservice bei der Stadtverwaltung Paderborn sind darauf ausgerichtet, für die Kundschaft ein Dienstleistungszentrum zu schaffen, das sich gleichzeitig zu einem innerstädtischen Begegnungszentrum und einem Raum zur gesellschaftlichen Teilhabe entwickeln kann. Durch einen ansprechenden und sinnvoll zu nutzenden Angebotsmix kann eine hohe Aufenthaltsqualität und ein Ort mit Verweilcharakter für die gesamte Paderborner Bevölkerung und die Besucherinnen und Besucher der Stadt Paderborn geschaffen werden.

Vorhandene Bausubstanz

Die Gebäudeteile A und B waren nicht Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe. Der Neubau war neben der städtebaulichen Integration auch funktional sinnvoll zu vernetzen. Zentrale Planungsaufgabe war die Entwicklung einer Verbindung vom neuen Haupteingang am Marienplatz durch den Bürgerservice zum Gebäudebestand A und

B zu den Räumlichkeiten des Bürgermeisters. Sollten aufgrund der Neubauplanungen Büroräume bzw. belichtete Bereiche in den Gebäudeteilen A/B entfallen, waren diese an anderer Stelle nachzuweisen. Die an den Neubau und die Bestandsgebäude angrenzenden Freiflächen waren ebenfalls zu bearbeiten. Im Zuge des Wett-

Funktionsbereiche

Neben den Räumlichkeiten des Begegnungszentrums und Bürgerservices waren folgende Nutzungen im Gebäude anzuordnen:

- Funktionsbereich 2 - Dezernat III,
- Funktionsbereich 3 - Einwohner- und Standesamt
- Funktionsbereich 4 - Amt für Öffentlichkeitsarbeit / Stadtmarketing,
- Funktionsbereich 5 - Rechnungsprüfungsamt,
- Funktionsbereich 6 - Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen,
- Funktionsbereich 7 - Rechtsamt,
- Funktionsbereich 8 - Ordnungsamt inkl. Stadtwache,
- Funktionsbereich 9 - Verwaltung Stadtbibliothek,
- Funktionsbereich 10/11 - Sonderflächen, z.B. Sanitär- und Lagerräume

bewerbs wurde eine verbesserte Eingangssituation erwartet. Die Immunitätsmauer ist inkl. der Geländekante denkmalgeschützt und durfte somit nicht verändert werden. Die Mauer war in Gänze zu erhalten und in voller Höhe sichtbar und erlebbar in die Neuplanung zu integrieren. Die Giebelfassade des Heising'schen Hauses (Marienplatz 2),

die Kubatur mit Traufenwänden sowie die Dachform und Kellergewölbe sind denkmal-konstitutiv. Das Wohn- und Geschäftshaus Marienplatz 2a (Touristik-Information) ist in seiner Gesamtheit denkmalgeschützt und war ebenfalls als Bestand zu integrieren.

Erschließung und ruhender Verkehr

Es war eine ansprechende öffentliche Zugangssituation für die Besucher aus dem Bereich Westernstraße / Marienplatz vorzusehen. Für den gesamten Gebäudekomplex war eine klare Haupteingangssituation mit eindeutiger Adressbildung gewünscht. Eingänge sollten gut gestaltete Übergänge zwischen Außen- und Innenraum bilden. Der von Externen genutzte Eingangsbe-reich sollte niederschwellig und einladend auch für Gäste und Passanten wirken und diesen eingangsnah Informationsmöglichkeiten über das Gebäude und das Nutzungsangebot geben.

Innenräumliche Erschließung

Innerhalb der Verwaltung sollte eine über-sichtliche Orientierung mit klarer Wegefüh-rung erreicht werden. Die Anbindung zu den bestehenden Gebäuden A und B sollte auf mindestens einer der Hauptnutzungseben-nen niveaugleich erfolgen.

Verkehrsplanerische Belange

Aus verkehrlicher Sicht sollte der Fokus im Bereich Marienplatz / Am Abdinghof auf der Förderung des Fußgänger- und Radver-kehrs liegen. Die bedeutende Wegeverbin-dung zwischen dem zentralen Geschäfts-bereich der Fußgängerzone und dem Paderquellgebiet als Naherholungsbereich sollte gestärkt werden, so dass sie zum Flanieren und Verweilen einlädt. Sie ist aber auch eine wichtige Wegeverbindung zur Michaelschule und Lutherschule sowie zum Kindergarten Am Abdinghof. Die Gestaltung des Übergangs vom Paderquellgebiet über den Franz-Stock-Platz zum Rathaus ist der-zeit optisch unterbrochen. Der Knotenpunkt Marienstraße / Am Abdinghof weist derzeit erhebliche Mängel auf und sollte umgestal-tet werden. Der Straßenraum sollte verträg-lich und integriert mit dem Fokus auf den Ausbau der Nahmobilität gestaltet werden. Der Radverkehr sollte durch direkte und at-traktive Wegeverbindungen gefördert wer-den.

Ziele für Platz- und Grünanlagen

Die Gestaltung der Freianlagen um den Neubau war ebenfalls Teil der Wettbe-werbsaufgabe. Hierbei waren qualitative Freiräume zu entwickeln, die den Charakter der unterschiedlichen Orte unterstreichen und aufwerten sollten. Alle Bereiche sollten barrierearm gestaltet werden und geh- und

rollfreundliche Beläge erhalten. Die Pflas-terung der bereits neu angelegten Berei-che der Innenstadt war in der Planung zu berücksichtigen. Es war eine klare Gliede-rung aller Freiräume durch Belagswechsel, Möblierung und Grünpflanzungen vorzuse-hen. Die Plätze sollten mit Möblierung und Grün sowie in ihren Vernetzungen angstfrei gestaltet werden. Ein Beleuchtungskonzept war ebenfalls zu entwickeln und in die Pla-nung integrieren. Die bestehenden Platz-anlagen weisen einen Baumbestand auf, der für den unmittelbaren Kernbereich der Innenstadt Paderborn eine hohe Bedeu-tung besitzt. Die funktionalen Wirkungen im Hinblick auf Stadtklima, grünordnerisches Element und Bestandteil des Denkmals „Franz-Stock-Platz“ waren zu beachten. Bei der Neugestaltung der Platzanlagen waren ausreichend Flächen für Feuerwehruzufahr-ten und -aufstellflächen vorzusehen.

Wettbewerbsbedingungen

Ausloberin des Wettbewerbs war die Stadt Paderborn. Die Organisation und Betreuung des Wettbewerbs erfolgte durch die assmann GmbH aus Dortmund.

Teilnehmer

Der Wettbewerb wurde als zweistufiger, offener Wettbewerb nach RPW 2013 durchgeführt. Das Wettbewerbsverfahren war anonym. Die Zahl der Teilnehmenden war in der ersten Phase offen und wurde in der zweiten Phase auf ca. 15 begrenzt. In der ersten Phase wurden neun Arbeiten zur Weiterarbeit in der zweiten Phase aufgefordert.

Ablauf des Wettbewerbs

Neun Teilnehmer gaben bis zum 22. März 2018 ihre Planunterlagen fristgerecht ab. Die Modelle wurden ebenfalls fristgerecht eingereicht. Am 19. April 2018 tagte das unabhängige Preisgericht zur Beurteilung der Arbeiten. Eine gemeinsame Grundstücksbesichtigung und Besichtigung der Bestandsgebäude ist im Rahmen der ersten Preisgerichtssitzung erfolgt. Die Teilnehmer konnten das Grundstück selbstständig besichtigen.

Bewertungskriterien

In der Auslobung wurden folgende Bewertungskriterien verbindlich für die Entscheidung des Beurteilungsgremiums festgelegt:

- Städtebauliche und architektonische Qualität,
- Freiraumplanerische Qualität,
- Funktionalität und Raumprogramm,
- Wirtschaftlichkeit (Bau- und Lebenszykluskosten).

Preisgelder

Für Preise und Anerkennungen stellte der Auslober als Wettbewerbssumme einen Gesamtbetrag in Höhe von 150.000 Euro inkl. MwSt. zur Verfügung. Jedes Büro der 2. Phase, das einen bewertbaren Beitrag abgab, erhielt eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 3.000 Euro.

Die Aufteilung der Preise war wie folgt:

- 1. Preis: 45.000 Euro
- 2. Preis: 35.000 Euro
- 3. Preis: 23.000 Euro
- 2 Anerkennungen à: 10.000 Euro

Besetzung Preisgericht

Fachpreisrichter/innen

- Ina Maria Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
- Thomas Brewitt, Architekt, Bielefeld
- Heiner Farwick, Architekt / Stadtplaner, Ahaus / Dortmund
- Prof. Andreas Fritzen, Architekt / Stadtplaner, Köln
- Laura Jahnke, Architektin, Hamburg
- Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen
- Prof. Hartmut Welters, Architekt / Stadtplaner, Dortmund

Sachpreisrichter/innen

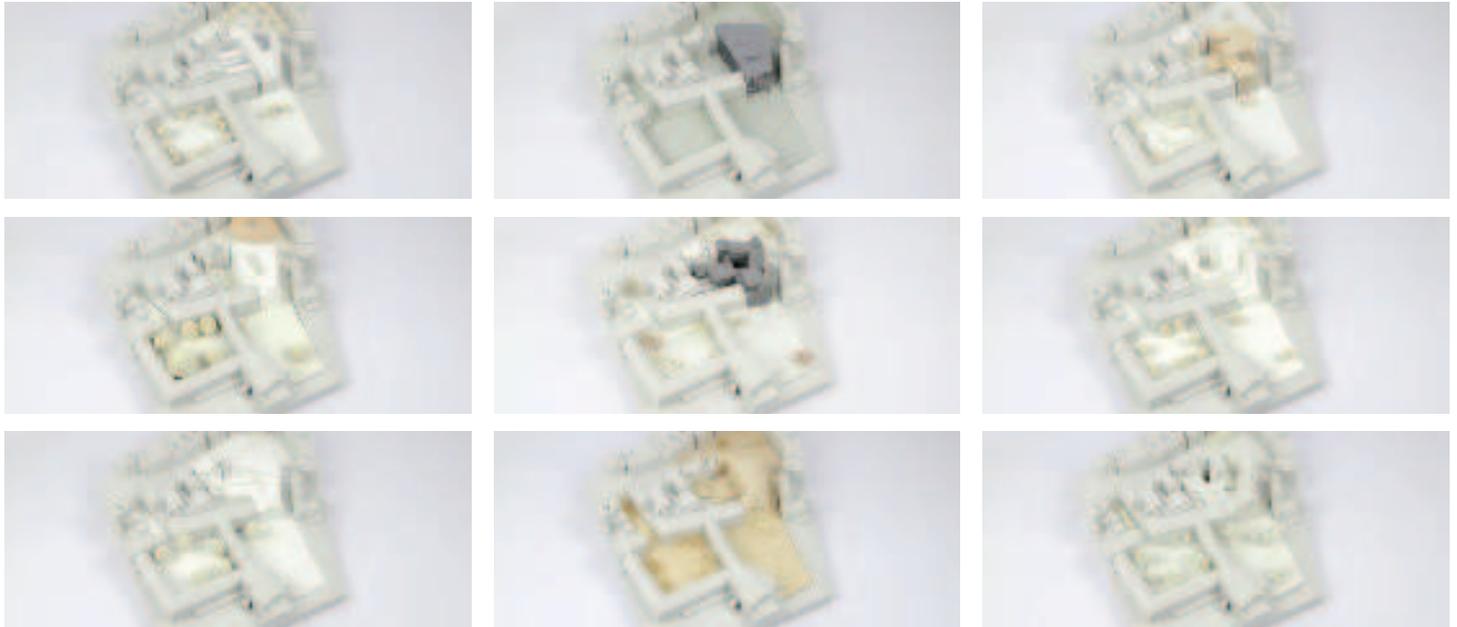
- Michael Dreier, Bürgermeister, Stadt Paderborn
- Bernhard Hartmann, Beigeordneter, Stadt Paderborn
- Franz-Josef Henze, Fraktionsvorsitzender, SPD-Fraktion, Stadt Paderborn
- Markus Mertens, Fraktionsvorsitzender, CDU-Fraktion, Stadt Paderborn
- Helga Voß, Architektin, Gebäudemanagement, Stadt Paderborn
- Claudia Warnecke, Technische Beigeordnete, Stadt Paderborn

Das Preisgericht wurde neben den stimmberechtigten und stellvertretenden Fach- und Sachpreisrichtern durch sachverständige Berater aus Verwaltung und Politik ergänzt.



Aufbau der Preisgerichtssitzung im Ratssaal

Wettbewerbsergebnis der 2. Phase



1. Preis

Architektur

Büro behet bondizio lin architekten GmbH & Co.KG, Münster

Verfasser: Martin Behet

Mitarbeiter: Ines Schulte, Pavla Briksove, Tim Kossel, Sebastian Koch, Martina Schlüter, Sebastian Damek, Ismaeel Hosseini

Landschaftsarchitektur

Büro: Planergruppe GmbH Oberhausen, Oberhausen

Verfasser: Marian Enders

Mitarbeiter: Ute Aufmkolk, Sara Rusch

Sonderfachleute

Gärtner und Christ Architekturdarstellung, Hamburg



Modellfoto, 1. Preis



Modellfoto, 2. Preis

2. Preis

Architektur

Büro: Matern Architekten BDA, Paderborn mit
Haug Schmidler Architekten, Karlsruhe

Verfasser: Eva Matern, Hubert Schmidler

Mitarbeiter: Christian Sünnen, Maurice Nitsche

Landschaftsarchitektur

Büro: helleckes landschaftsarchitektur, Karlsruhe

Verfasser: Stefan Helleckes

Mitarbeiter: Birgit Willmann, Leander Neuhaus,
Tobias Luppold



Modellfoto, 3. Preis

3. Preis

Architektur

Büro: BOLWIN/WULF Architekten Partnerschaft
mbB, Berlin

Verfasser: Thomas Bolwin, Hannes-Peter Wulf

Mitarbeiter: Daniel Kilian, André Rische,
Anzhelika Petrova

Landschaftsarchitektur

Büro: POLA Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Jörg Michel

Mitarbeiter: Sara Perovic, Christoph Carrette

Sonderfachleute

Architekturmodellbau Dipl.-Ing. Karl-Friedrich Hörnlein, Berlin
LINDENKREUZ EGGERT GbR, Dresden

Anerkennung

Architektur

Büro Ellertmann.Piehl.Schmitz Architekten,
Münster

Verfasser: Thomas Bergerbusch

Landschaftsarchitektur

Büro: Thomas Düllberg, Werne

Verfasser: Thomas Düllberg

Sonderfachleute

VIR.works, Dortmund

(Visualisierung, Illustration, Rendering)



Modellfoto, Anerkennung

Anerkennung

Architektur

Büro Grüttner Architekten, Soest

Verfasser: Bernd Grüttner

Mitarbeiter: A. Wyzgol

Landschaftsarchitektur

Büro: B.S.L Landschaftsarchitekten, Soest

Verfasser: Klaus Schulze

Mitarbeiter: Anika Cordes-Tölle

Sonderfachleute

Ingenieurgesellschaft Rolf & Droste, Soest (Statik)

Stöber Beratende Ingenieure, Paderborn (Brandschutz)



Modellfoto, Anerkennung



Modellfoto, 1. Rundgang

1. Rundgang

Architektur

Büro: soll sasse architekten, Dortmund mit
SSP AG, Bochum

Verfasser: Inga Soll, Heiko Sassel, Thomas Schmidt

Mitarbeiter: Sebastian Sowa, Gianluca Torini,
Yannick Pickhard

Landschaftsarchitektur

Büro: brummel landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Andreas Brummel



Modellfoto, 3. Preis

1. Rundgang

Architektur

Büro: BÜNEMANN + COLLEGEN GmbH,
Hannover

Verfasser: Christian Rathmann

Mitarbeiter: Viviane Schefers, Benedikt Küting

1. Rundgang

Architektur

Büro: H2o Architekten, Hagemann + Nielsen-
Hagemann PartmbB, Paderborn mit
architektur-werk-stadt BALHORN WEWER
KARHOFF, Paderborn

Verfasser: Martin Hagemann, Martin Uwe Balhorn

Mitarbeiter: Lisa Hagemann-Nielsen, Irina Oshkai,
Emilia Quesada, Ronja Schormann,
Swetlana Riwas

Landschaftsarchitektur

Büro: Brandenfels landscape + environment,
Münster

Verfasser: Gordon Brandenfels

Mitarbeiter: Joana Genz, Sebastian Visse



Modellfoto, 1. Rundgang

1. Rundgang

Architektur

Büro: designyougo Gesellschaft von Architekten,
Berlin

Verfasser: Mathis Malchow

Mitarbeiter: Maiana Barbosa, Andrea Borgato,
Miriam Dreyer, Marie Guinot,
Leda Kremmyda, Fabian Wieser

Landschaftsarchitektur

Büro: KUULA Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Ulrich Uphaus



Modellfoto, 1. Rundgang

1. Preis

Architektur

Büro: behet bondzio lin architekten GmbH & Co.KG,
Münster

Verfasser: Martin Behet

Mitarbeiter: Ines Schulte, Pavla Briksove, Tim Kossel, Sebastian Koch,
Martina Schlüter, Sebastian Damek, Ismaeel Hosseini

Landschaftsarchitektur

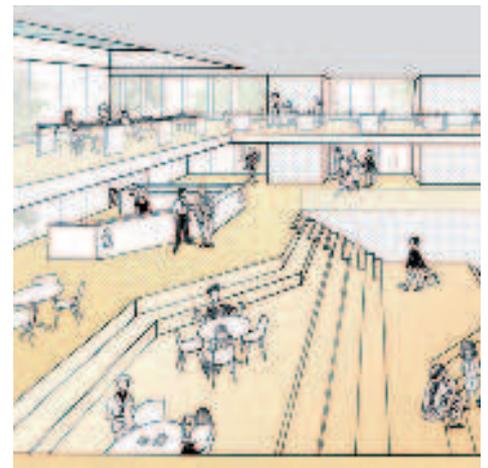
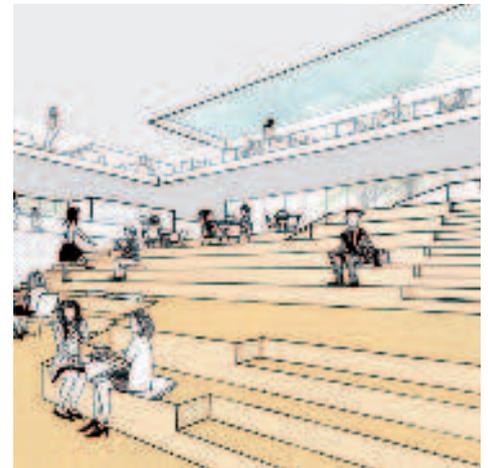
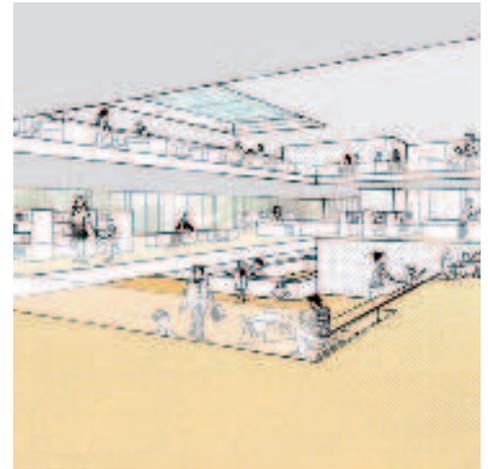
Büro: Planergruppe GmbH Oberhausen,
Oberhausen

Verfasser: Marian Enders

Mitarbeiter: Ute Aufmkolk, Sara Rusch

Sonderfachleute

Gärtner und Christ Architekturdarstellung, Hamburg
(Architekturdarstellung, Perspektive)



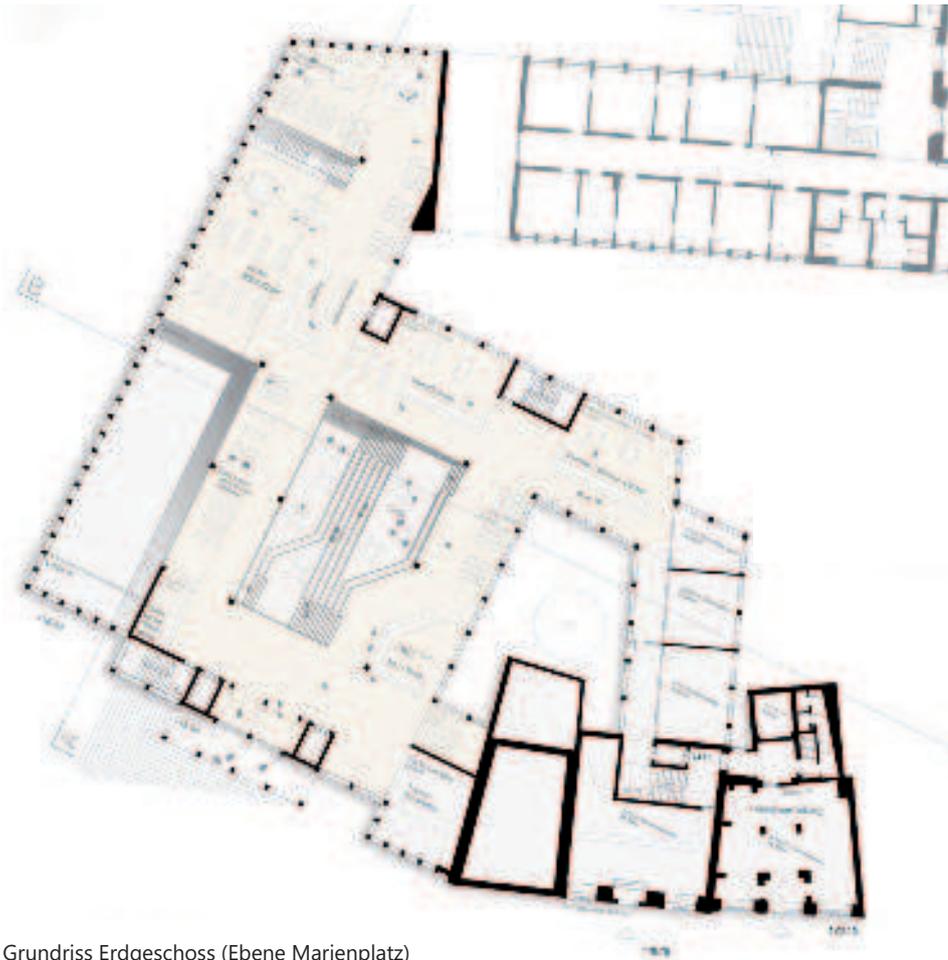
Erläuterungsbericht des Verfassers

(Auszug)

Durch die Staffelung des Bauvolumens in der Höhe und in der Tiefe, wird die vorherrschende städtebauliche Korngröße der Paderborner Innenstadt aufgenommen. Zu den angrenzenden Gebäuden am Marienplatz sowie zum Bestand der Stadtverwaltung am Abdinghof entstehen angemessene Übergänge, die auf Traufhöhen und Straßenprofile eingehen.

Mit unserem Entwurf versuchen wir den optimalen Ort zu schaffen, indem wir sämtliche Rahmenbedingungen wie städtebauliche Dichte, Topographie und die Reichhaltigkeit des Programms in einem zentralen Innenraum zusammenführen. Dieser sich über drei Geschosse entwickelnde öffentliche Innenraum bietet den unterschiedlichen städtischen Angeboten optimale Bedingungen für das Tagesgeschäft. Dabei wird dem Besucher durch mannigfaltige Blick- und Wegebeziehungen quasi beiläufig ein Überblick über die weiteren Aktivitäten einzelner Protagonisten der Stadtgesellschaft gewährt.

Die Neugestaltung der Stadträume nimmt Rücksicht und entwickelt die Stärken der jeweiligen Räume weiter.



Grundriss Erdgeschoss (Ebene Marienplatz)



Ansicht Marienplatz

Ansicht Am Abdinghof



Beurteilungstext des Preisgerichts

Die Verfasser überraschen durch eine städtebaulich ungewöhnliche und geschickte Antwort: Höhenstaffelung sowie Vor- und Rücksprünge nehmen die angrenzenden Traufhöhen auf, betonen die Eingangssituation, lösen das Bauvolumen geschickt auf und stellen eine selbstbewusste Geste zum Marienplatz dar. Ob die symmetrische Höhenstaffelung richtig und die Höhe nicht zu gering ist, wird kontrovers diskutiert.

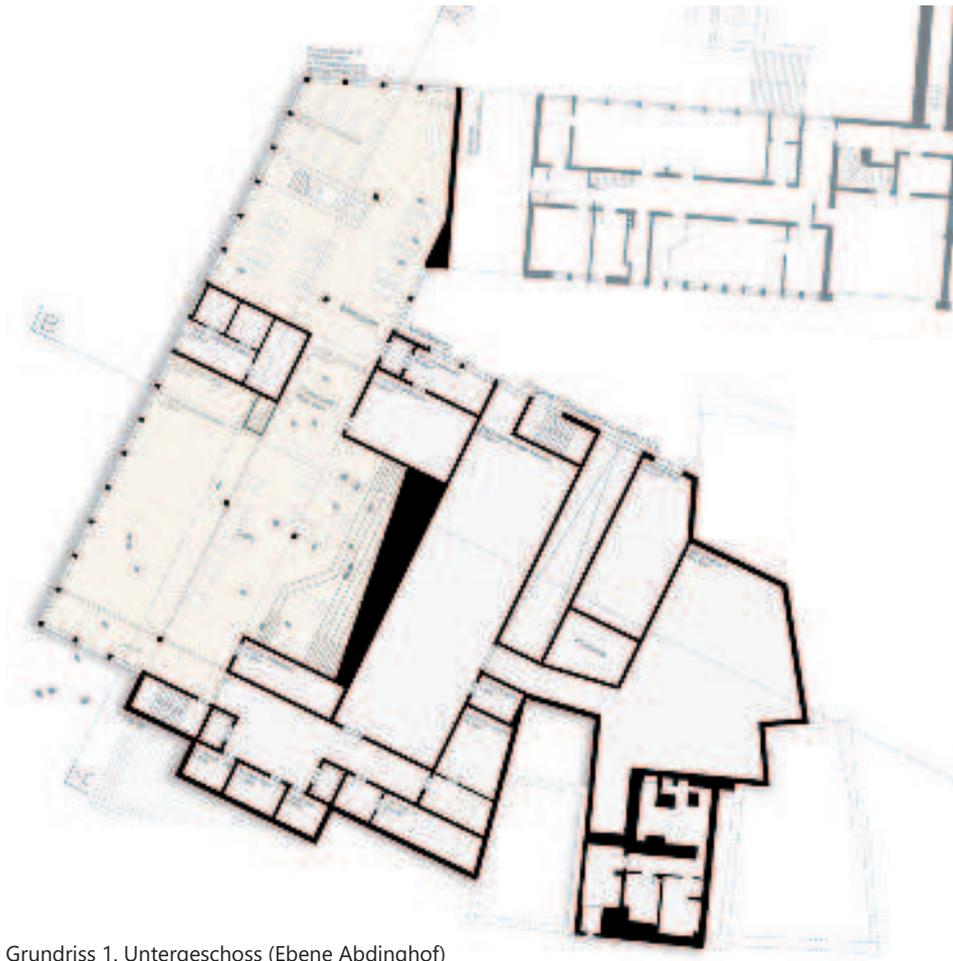
Die Architektursprache und Materialität – klassisch-modern, aber nicht modernistisch – vermitteln Wertigkeit und Beständigkeit. Kontrastierend zur seriellen Fassadengestaltung überrascht die innenräumliche Qualität mit vielfältigen Blickbeziehungen über Geschosse hinweg, zweigeschossigen Nutzflächen, Lichthöfen und großzügigen Treppenanlagen als Zeichen einer transparenten, kommunikationsfördernden und bürgernahen Verwaltung. Die beiden Zugangsebenen präsentieren sich richtigerweise mit öffentlichen Nutzungen durchgängig nach außen zum Straßenraum. Die Grundrissfigur erleichtert die Orientierung für Besucher, wenngleich die vertikalen Erschließungen noch nicht ausreichend prägnant platziert erscheinen. Die Grundrissstrukturen der Regelgeschosse lassen hohe Arbeitsplatzqualitäten erwarten und sind sinnvoll an den Bestand angebun-

den. Im Hinblick auf sich verändernde Arbeitswelten erscheinen sie hoch flexibel. Die Arbeitsplatzqualität der Schalterhalle erscheint aufgrund der offenen Gestaltung und daraus resultierenden raumakustischen Problemen noch nicht nachgewiesen.

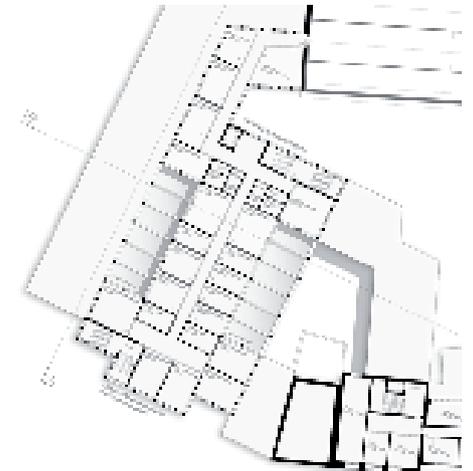
Die wirtschaftlichen Kenndaten der Arbeit liegen im positiven Bereich und lassen eine wirtschaftliche Erstellung des Baukörpers erwarten. Die Verfasser haben bei der Gestaltung der Außenräume die besonderen Anforderungen des Ortes verstanden und in ein auf die Gegebenheiten abgestimmtes Konzept übersetzt. Der Platzraum am Abdinghof ist durch die neue Treppenrampe schlüssig an den Franz-Stock-Platz angebunden, der Platz selbst wird denkmalgerecht saniert. Die vorgeschlagene Topografie im Bereich des Marienplatzes transloziert die bedeutende Mariensäule leider auf eine neue mittlere Ebene. Vor dem mächtigen Rathaus bleibt leider eine unglücklich angeschnittene Treppe. Der Platz antwortet nicht angemessen auf das Rathaus. Die Gestaltung und Möblierung des Platzes selbst wird als zu viel angesehen und bedarf der Vereinfachung durch Reduktion.

Insgesamt handelt es sich um eine Arbeit, die eine moderne und bürgernahe Stadtverwaltung hervorragend verkörpern kann.





Grundriss 1. Untergeschoss (Ebene Abdinghof)



oben: Grundriss 1. Obergeschoss
Mitte: Grundriss 3. Obergeschoss
unten: Querschnitt



2. Preis

Architektur

Büro: Matern Architekten BDA,
Paderborn mit
Haug Schmidler Architekten,
Karlsruhe

Verfasser: Eva Matern, Hubert Schmidler

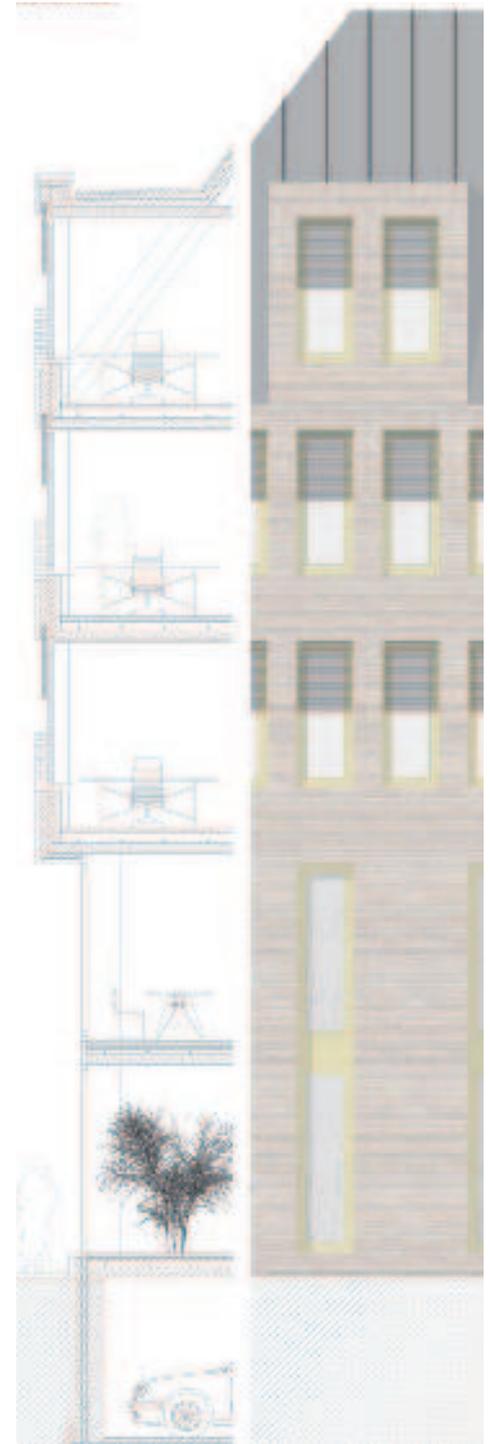
Mitarbeiter: Christian Sünnen, Maurice Nitsche

Landschaftsarchitektur

Büro: helleckes landschaftsarchitektur,
Karlsruhe

Verfasser: Stefan Helleckes

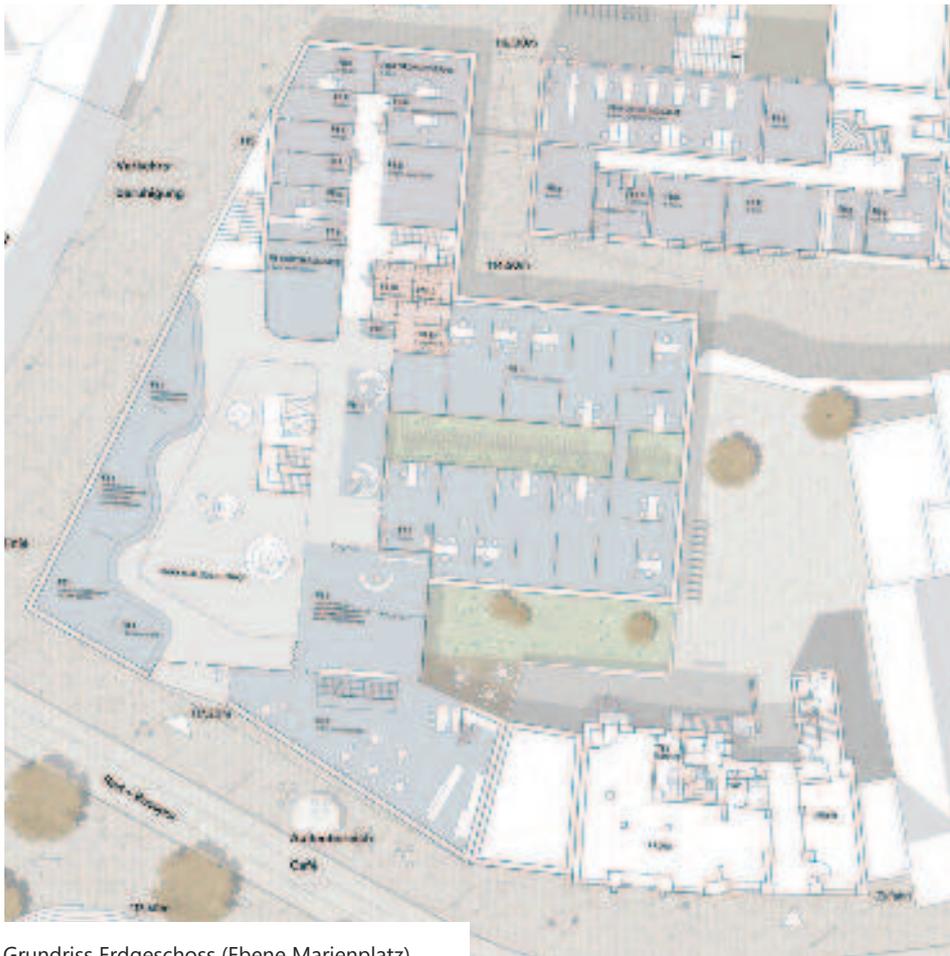
Mitarbeiter: Birgit Willmann, Leander Neuhaus, Tobias Luppold



Erläuterungsbericht des Verfassers (Auszug)

Ziel des Entwurfs ist die Integration der unterschiedlichen Stadtbausteine und Verdeutlichung der räumlichen Strukturen sowie die Verbesserung der Lesbarkeit und Raumwirkung durch klare Raumkanten, durchgängige Traufhöhen, Einbindung der Hofstrukturen, Hervorhebung der Baudenkmale (Immunitätsmauer) und Stärkung der historischen Gebäude (Heisingisches Haus, Marienplatz 2a) durch adäquate Nutzungen. Die städtebauliche und architektonische Grammatik traditioneller städtischer Elemente, Proportionen, Fassadenmaterialien und Einteilung sollen fortgeführt werden. Das Freianlagenkonzept unterstreicht die denkmalgeschützte Wegebeziehung zwischen altem Rathaus und Paderquellen über die Gutenbergstraße, den Franz-Stock-Platz und den Abdinghof.

Der Haupteingang liegt direkt am Marienplatz mit „Markthalle“ Cafe und Bürgerservice im EG. Die „Markthalle“ wird als großzügiges Atrium mit Luftraum über alle Geschosse und Belichtung durch eine Glasdecke vorgeschlagen für eine übersichtliche Anordnung der Erschließungselemente und gute Orientierbarkeit.



Grundriss Erdgeschoss (Ebene Marienplatz)



Ansicht Marienplatz

Ansicht Am Abdinghof



Beurteilungstext des Preisgerichts

Der Entwurfsverfasser entwickelt einen klar strukturierten, großmaßstäblichen und städtischen Baukörper, der den Straßenraum klärend nachzeichnet und schließt. Die Einbindung in das städtische Gefüge gelingt durch die Übernahme bestehender Trauflinien und Firsthöhen.

Eine rhythmisch gegliederte Lochfassade und das oberhalb des ersten Dachgeschosses abgeflachte Satteldach mit seinen strukturierenden Gauben geben dem Gebäude ein ansprechendes und ortstypisches Gesicht zum angrenzenden Stadtraum.

Der Umgang mit den Höhenentwicklungen gelingt leicht und scheinbar selbstverständlich. Der Haupteingang am Marienplatz wird nach Westen bzw. nach unten verlegt. Die Erschließungssituation an der Gebäudeecke zum Abdinghof wird entschärft. Es gelingt so eine durchgängige Ebene im Erdgeschoss vom Marienplatz bis zum Abdinghof zu entwickeln, welche dem Inneren und Äußeren des Hauses zu Gute kommt.

Positiv bewertet die Jury die Platzierung des zweiten Haupteingangs in der Flanke des Baukörpers an der Straße Am Abdinghof. Der Neubau wird vom Verwaltungstrakt am Abdinghof abgelöst und zeigt dort eine selbstbewusste Präsenz und eigenständige

Struktur. Die Belegung der Erdgeschosszone zur Straße Am Abdinghof durch Ausbildung eines Hochparterres wird positiv bewertet.

Die innere Struktur des Baukörpers ist nicht mit der gleichen Qualität wie der Außenraum entwickelt. Auch wird die Fassadenausbildung in Erd- und Obergeschoss kritisch bewertet.

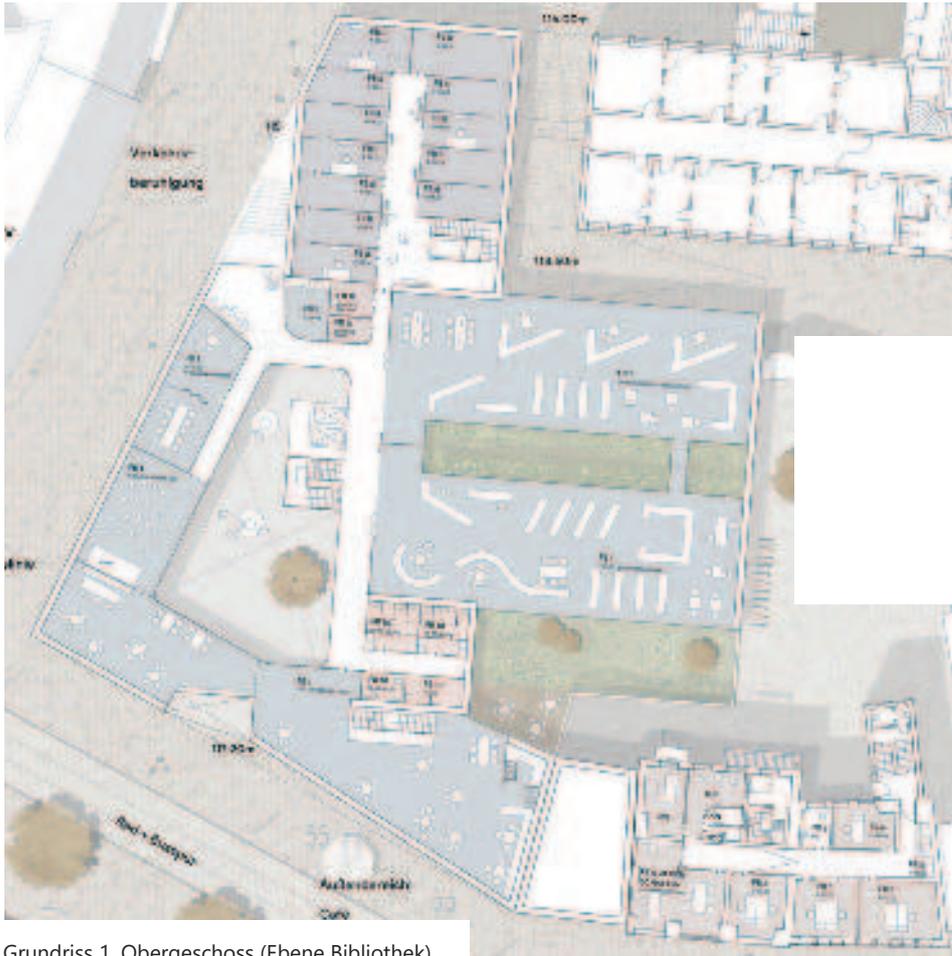
Die Arbeit lässt aufgrund der angemessenen BGF und der Fassadenkonstruktion eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Flächendefizite vor allem im Bereich des Bürgerservices werden im Bestandsgebäude ausgeglichen, sodass insgesamt eine Unterbringung des Raumprogramms zu erwarten ist.

Durch die gewählte Höhenlage des Haupteingangs zum neuen Rathaus schaffen die Verfasser eine einladende und außerordentlich selbstverständliche Verbindung zwischen Gebäude und vorgelagertem Marienplatz. Die eigentliche Platzgestaltung geht angemessen und respektvoll mit historisch-spiritueller Bedeutung des Ortes um und entwickelt mit einer neuen Treppeanlage und einem lockeren Baumhain einen offenen, robusten Stadtraum mit vielen Nutzungsoptionen. Die bewahrende Bearbeitung des Franz-Stock-Platzes wird

anerkannt, die Ausbildung des Abdinghofes als Stadtbalkon und als gebautes Entree für das tieferliegende Paderquellgebiet als richtig empfunden. In Verbindung mit den Gebäuden besteht hier die Chance auf Wiederbelegung des Freiraums.

So sehr sich der klassisch anmutende Baukörper auch in den Stadtraum einfügt, so sehr wird der Mut zu zeitgenössischem architektonischem Ausdruck vermisst. Insgesamt handelt es sich um eine gelungene Arbeit.





Grundriss 1. Obergeschoss (Ebene Bibliothek)



oben: Grundriss 2. Obergeschoss
Mitte: Grundriss 4. Obergeschoss
unten: Querschnitt



3. Preis

Architektur

Büro: BOLWIN / WULF Architekten Partnerschaft mbB,
Berlin

Verfasser: Thomas Bolwin, Hanns-Peter Wulf

Mitarbeiter: Daniel Kilian, André Rische, Anzhelika Petrova

Landschaftsarchitektur

Büro: POLA Landschaftsarchitekten,
Berlin

Verfasser: Jörg Michel

Mitarbeiter: Sara Perovic, Christoph Carrette

Sonderfachleute

Architekturmodellbau Dipl.-Ing. Karl-Friedrich Hörnlein, Berlin (Modellbau),
LINDENKREUZ EGGERT GbR, Dresden (Visualisierung)



Erläuterungsbericht des Verfassers (Auszug)

Die einmalige Chance der Neugestaltung des Abdinghofes bis hin zum Marienplatz soll genutzt werden um diesen zentralen Bereich der Paderborner Altstadt räumlich und funktional wiederzubeleben, stadthistorische Spuren wieder sichtbar zu machen und attraktive, einladende, bürgernahe Frei- und Innenräume zu schaffen. Im Sinne eines selbstbewussten „Weiterbauens“ an der Stadt werden die vorhandenen Strukturen freigelegt, ergänzt und für den Bürger im neuen „Stadthaus Paderborn“ erlebbar und nutzbar gemacht. Dazu werden entlang der historischen Baufluchten zwei selbstbewusste Baukörper gesetzt, die den prägenden Raum an der Immunitätsmauer in das Stadtgefüge einbinden: das Haupthaus am Marienplatz und der Ergänzungsbau am Abdinghof. Am Marienplatz wird die Tradition der grossen giebelständigen Häuser fortgeführt und ein Rhythmus aus drei Volumen gebildet, der die von moderaten Höhen sprüngen geprägte Silhouette ergänzt, sich dem bestehenden Geländeniveau anpasst und so den öffentlichen Raum akzentuiert und mit attraktiven Erdgeschosszonen aktiviert



Grundriss Erdgeschoss (Ebene Marienplatz)



Ansicht Marienplatz

Beurteilungstext des Preisgerichts

Die Verfasser der Arbeit ergänzen den vorhandenen Stadtraum mit einem neuen Stadtbaustein, welcher eine deutliche Hauptseite zum Marienplatz ausbildet und zur Straße am Abdinghof und zum Platz Abdinghof mit einer niedrigeren Gebäudehöhe antwortet. Damit fügt sich das Gebäude sehr selbstbewusst und zugleich selbstverständlich in die nähere Umgebung ein.

Die Dachlandschaft ist gestaffelt, sowohl bezüglich der Anzahl der Geschosse als auch bezüglich der Traufausbildung. Der annähernd mittige Gebäudeteil ist um ein Geschoss überhöht, die angrenzenden Fassaden mit flachen Giebeln ausgestattet. Der Baukörper über dem Eingang erhält zusätzlich einen breiteren, nach unten geneigten Giebel. Sowohl die Geschossüberhöhung als auch die Dachgestaltung erscheint dem Preisgericht beliebig und formal unbefriedigend. Dass die Verfasser unmittelbar an den bestehenden Gebäudeteil A / B anbauen, wird deutlich kritisiert. Das Gebäude soll in weiten Teilen mit Wärmedämmverbundsystem verkleidet werden. Dies ist bezüglich der Nutzbarkeit, der Nachhaltigkeit und der Gestaltqualität nicht überzeugend.

Spannend werden die Bezüge zu Paderborns Geschichte bewertet. Die Teilung des Raumprogramms in zwei Baukörper nimmt

die alte Immunitätsgrenze wieder auf. Die Immunitätsmauer selbst wird durch die Zugänglichkeit der Innenhöfe erlebbar gemacht und mit dem Gassensystem Paderborns verwoben.

Der Haupteingang selbst ist gut positioniert und adressbildend. Die geschlossene, fensterlose Fassade über dem Eingang erscheint abweisend. Dass das Erdgeschoss der Geländetopografie folgt, wird positiv gewertet. Der zweigeschossige innere Marktplatz ist offen und einladend gelöst. Die Lage des Marktplatzes unmittelbar am Marienplatz wird begrüßt. Die Nutzfläche ist deutlich kleiner als in der Auslobung gefordert. Stellplätze für Räder sind für Besucher und Mitarbeiter gut gelöst. Lage und Belichtungsmöglichkeit der Kinderbibliothek überzeugen. Dagegen sind die dargestellten Grundrisse in den weiteren Obergeschossen unübersichtlich, unstrukturiert und vielfach mit dunkeln Fluren versehen. Insgesamt ist die Grundrisslösung in den Obergeschossen konventionell, hat lange Wege und ist unflexibel.

Das Freiraumkonzept überzeugt: Die Platzfolge aus Marienplatz, Am Abdinghof und Abdinghofstraße wird mit einem einheitlichen Belag aufgewertet. Das gewählte „passe verlegte“ Kleinsteinpflaster bleibt chiffrhaft. Der Marienplatz wird weitge-

hend von Bäumen freigestellt und seiner geschichtlichen Bedeutung beraubt. Das Gefälle wird über eine aufwendige Freitreppeanlage überbrückt. Kritisch hinterfragt wird hier das Versetzen der Mariensäule selbst aus der vormaligen, historischen Sichtachse zum Brunnen am alten Rathaus. Positiv gewertet werden die angebotenen inneren Verbindungswege längs der Immunitätsmauer mit dem zusätzlichen, öffentlichen Ausgang am Gebäudeteil A / B hin zur Treppenanlage am Franz-Stock-Platz. Am Marienplatz gewinnen die gebäudenahen Flächen durch das Abrücken der Busspur deutlich an Qualität.

Insgesamt ist der städtebauliche und freiräumliche Ansatz der Arbeit überzeugend. Deutliche Schwächen hat der Entwurf bezüglich der Fassade und der inneren Struktur.





Grundriss 1. Untergeschoss (Ebene Abdinghof)



oben: Grundriss 1. Obergeschoss
Mitte: Grundriss 4. Obergeschoss
unten: Ansicht Am Abdinghof



Anerkennung

Architektur

Büro: Grüttner Architekten,
Soest
Verfasser: Bernd Grüttner
Mitarbeiter: A. Wyzgol

Landschaftsarchitektur

Büro: B.S.L. Landschaftsarchitekten,
Soest
Verfasser: Klaus Schulze
Mitarbeiter: Anika Cordes-Tölle

Sonderfachleute

Ingenieurgesellschaft Rolf & Droste, Soest (Statik),
Stöber Beratende Ingenieure, Paderborn (Brandschutz)





Grundriss Erdgeschoss (Ebene Marienplatz)



Ansicht Marienplatz



Ansicht Am Abdinghof

Beurteilungstext des Preisgerichts

(Auszug)

In der städtebaulichen Setzung des Baukörpers mit den klaren Bezügen zu den beiden Plätzen Marienplatz und Abdinghof zeigt der Entwurf eine gut nachvollziehbare Lösung. In der Maßstäblichkeit wird die große Baumasse gut in das Umfeld integriert, Höhenbezüge werden aufgenommen. Das Kippen der Fassaden unterläuft jedoch den guten stadträumlichen Ansatz und lässt das Gebäude sowohl zu den Nachbargebäuden als auch zu den Platzräumen wie entrückt erscheinen. Der Haupteingang bietet die gewünschte Adressbildung und führt zu einer gebäudehohen Halle, deren Nutzbarkeit kritisch gesehen wird [...]. Die Grundrisse sind zwar strukturell nachvollziehbar, sie weisen jedoch diverse Mängel auf. [...] Die Fassaden wären ohne die Schrägstellung ein Ansatz für eine zeitgemäße Darstellung des Bürgerhauses, es fehlt jedoch an einer angemessenen Differenziertheit. Zu den Freiräumen sind die Aussagen nicht ausreichend, die vorgeschlagenen Lösungen [...] zu schematisch. [...] Die Arbeit zeigt einen Ansatz zur zeitgemäßen Interpretation, die letztlich jedoch nicht voll überzeugen kann.

Anerkennung

Architektur

Büro: Ellertmann.Piehl.Schmitz Architekten,
Münster

Verfasser: Thomas Bergerbusch

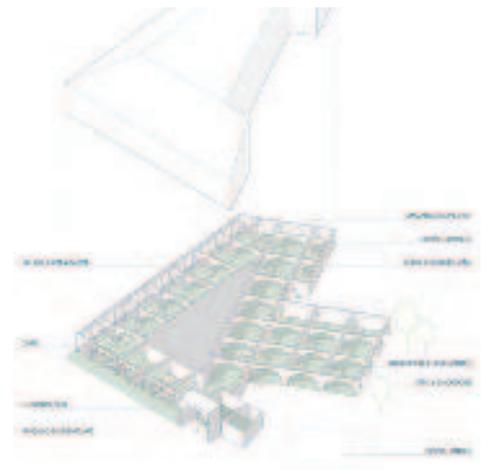
Landschaftsarchitektur

Büro: Thomas Düllberg,
Werne

Verfasser: Thomas Düllberg

Sonderfachaute

VIR.works, Dortmund (Visualisierung, Illustration, Rendering)





Grundriss Erdgeschoss (Ebene Marienplatz)

Beurteilungstext des Preisgerichts

Das Grundstück wird mit einem klaren Baukörper besetzt. Das Konzept stellt insofern einen dem Stadtgrundriss entsprechenden Lösungsansatz dar. Die etwas bemüht traditionell gestalteten Fassaden weisen wertige, dauerhafte Materialität auf, jedoch leidet durch zu vielfältigen Einsatz formaler Ideen die Lesbarkeit des Gebäudes als Rathaus. Das dem Baukörper vorgelagerte Treppenaufwerk wirkt eher als trennendes denn als verbindendes Element. Die Grundrisse sind grundsätzlich klar strukturiert. Die innenräumliche Qualität mit langen Wegen und überwiegend spannungsarmen Verkehrsflächen wird kritisch beurteilt. Die Lösungsansätze zur Freiraumgestaltung überzeugen nicht.

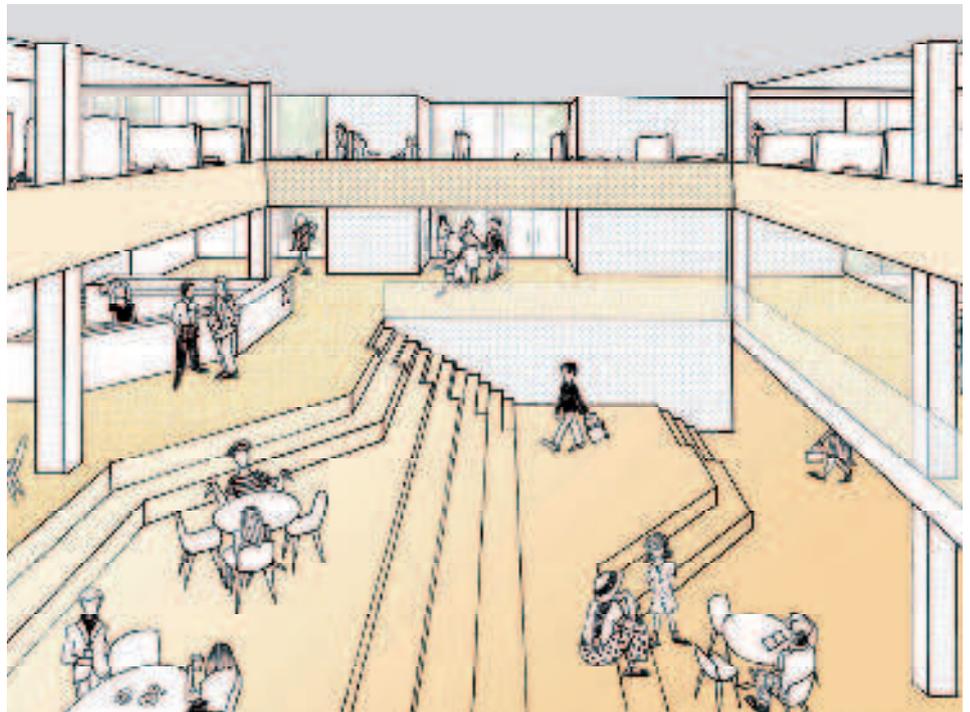


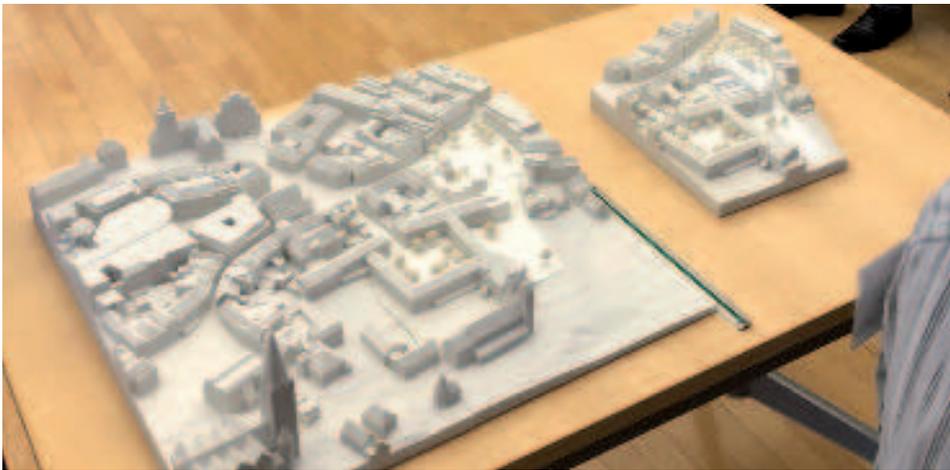
Verhandlungsverfahren

Die drei Preisträger des Wettbewerbs wurden am 4. Mai 2018 zur Abgabe von Angeboten aufgefordert. Neben Honorarangeboten waren Aussagen zur Kontrolle von Kosten, Terminen und Qualitäten zu treffen. Außerdem wurde der Umgang mit den Überarbeitungshinweisen aus den Beurteilungstexten des Preisgerichts bewertet sowie die Bau- und Lebenszykluskosten des angebotenen Entwurfs.

Am 29. Mai 2018 fanden in Paderborn die Verhandlungsgespräche mit den Bietern statt. Im Anschluss daran wurden die Bieter zur Abgabe verbindlicher Angebote aufgefordert.

Nach Auswertung der verbindlichen Angebote konnte der Verfasser des ersten Preises die meisten Punkte erhalten und wird somit mit der Planung des neuen Rathauses Am Abdinghof beauftragt.





Impressum

Herausgeber und Wettbewerbsauslober

Stadt Paderborn
Der Bürgermeister
Am Abdinghof 11
33098 Paderborn

Ansprechpartnerin:
Birgit Rohe

Fon: 0 52 51 / 88 – 18 50
Mail: b.rohe@paderborn.de
Web: www.paderborn.de

Wettbewerbsbetreuung und Dokumentation

assmann GmbH
Baroper Straße 237
44227 Dortmund

Ansprechpartnerin:
Christine Dern

Fon: 0231 / 75445 - 333
Fax: 0231 / 75445 - 5333
Mail: dern@assmanngruppe.com
Web: www.assmanngruppe.com

Wettbewerbsbetreuung:
Christine Dern

Dokumentation:
Redation, Layout und Satz:
Christine Dern, Corinna Schwöbel

Fotonachweis:
assmann GmbH, Stadt Paderborn



